

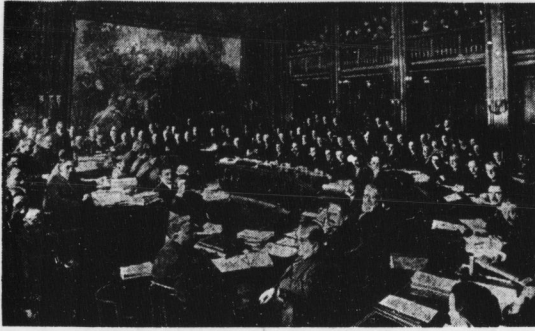
Die Genfer Kohlenkonferenz

Enttäuschung — dennoch Zuversicht

Die Kohlenkonferenz, die am 6. Januar beim Internationalen Arbeitsamt zusammentrat, um eine internationale Regelung der Arbeitsbedingungen im Bergbau vorzubereiten, wurde Ende der vorigen Woche abgeschlossen. Das Resultat der Beratungen ist wenig befriedigend. Obwohl man von vornherein alle Kraft nur auf einen Punkt der sozialpolitischen Frage des Kohlenproblems konzentrierte: auf die Arbeitszeit, kam trotzdem keine Verständigung zustande. Nützlich ist das Ergebnis der Verhandlungen über die Berechnung in der Arbeitszeit. Hier ist der Stadtplan der Bergarbeiter, die Arbeitszeit individuell von Punkt zu Punkt zu berechnen, im großen und ganzen

fehlt die sofortige Einführung der 7 1/2-Stunden-Schicht und die Unterbrechung einer neuen Konferenz binnen zwei Jahren zum Zweck der Herabsetzung der Arbeitszeit auf 7 1/2 Stunden. Dieser Vorstoß drangen nicht durch. Der Grund dafür lag in der Haltung Polens. Polen hatte stets im Auge, den Vorstoß sich zu retten, den die unünftigeren sozialen Bedingungen den polnischen Kohlenpreis vor dem englischen und deutschen zu sichern. Um seine rein materiellen Beweggründe zu maskieren, verdeckte sich Polen hinter die Urloosfrage. In Polen ist für die Bergarbeiter gesetzlich ein bezahlter Urlaub festgelegt. Die Durchführung dieses gesetzlich vorgeschriebenen Urlaubs scheint jedoch auch noch in Polen sehr problematischer Natur zu sein. In Deutschland sichern

Dier errangen die Kohlenherren ihren neuen Sieg



Ein Bild von einer Vollziehung der Internationalen Kohlenkonferenz im Saal des Internationalen Arbeitsamts in Genf.

den Vorstoß. Der Hauptstreitpunkt jedoch, d. h. die Festsetzung der Dauer der Arbeitszeit unter Tage wurde nicht gelöst.

Die Bergarbeiter verlangen programmatisch nicht nur Vereinfachung, sondern auch Verkürzung der Arbeitszeit auf 7 Stunden. Auf dem internationalen Boden Genes können aber keine Spitzenforderungen verwirklicht werden. Von Anfang an mußte daher eine Verständigungsstrategie geübt werden, die ungefähr in der Mitte zwischen den am günstigsten und den am schlechtesten gestellten Ländern liegt.

Diese Verständigungsstrategie war die 7 1/2-Stunden-Schicht.

Die Arbeitnehmergruppe operierte taktisch durchaus richtig, wenn sie, unbeschadet ihrer Forderung, alle Regierungsanträge unterließ, die an die 7 1/2-Stunden-Schicht heranführten. Auch die Arbeitnehmer der Länder mit einer kürzeren Schicht konnten das tun, denn die Genfer Abkommen gelten stets als Maximalabkommen, d. h. sie gestatten günstigere nationale Lebensbedingungen.

Die Regierungen Polens, Spaniens, Belgiens, Desterreichs und Frankreichs waren nicht ohne weiteres für die 7 1/2-Stunden-Schicht zu haben. Es kam daher zunächst zu einem deutschen und einem schottischen Vermittlungsversuch. Der holländische Delegierte der 7 1/2-Stunden-Schicht als enqueteur Schicht und sah eine Übergangszeit mit einer 7 1/2-Stunden-Schicht vor; der deutsche Vorschlag forderte unge-

den Tarifverträge den Bergarbeitern günstigere Urlaubsbedingungen. Die Engländer und Franzosen stimmten aus prinzipiellen Gründen der polnischen Forderung auf Internationalisierung des gesetzlichen Urlaubs nicht zu, und

Polen stimmte demnach als Arbeitszeiterforderung nicht zu.

Spanien stellte sich von vornherein auf den Arbeitszeiterfordern der 8-Stunden-Arbeitszeiterforderer lehnte aus prinzipiellen Gründen eine internationale Arbeitszeitregelung ab und Belgien (schloßte, weil man einige seiner Vorbehalte für besonders tiefe und nasse Gruben nicht gelten lassen wollte.

Wie die allgemeine Arbeitskonferenz, so auch die Kohlenkonferenz, die in Genf stattfand, ist die Genfer Verhandlungen nicht ohne Widerspruch der Unternehmern gegangen. Die Konferenz schließlich in ihrem Bestreben nach der Verwaltungsrat, der anfangs Februar ebenfalls zur Kohlenfrage Stellung nehmen dürfte, bei Ansicht Ausdruck gegeben, daß es möglich wäre, in den kommenden Monaten zu dem materiellen Abkommen zu gelangen, das die letzte Väterkonferenz vereinbart hat.

Die internationale Arbeitszeitregelung für die Gruben ist in Bezug. Sie läßt sich nicht mehr aufhalten.

Ständiger Rückgang heißt bei der SPD. „unaufhaltsam vorwärts!“

Interessante Zahlen aus dem DMB.

Borwärts, unaufhaltsam vorwärts!
So berichtet wiederum der „Klassenkampf“ über Betriebe der holländischen Metallindustrie, die zu den von der kommunistischen Partei aufgestellten Forderungen Stellung genommen und sogenannte Kampfleistungen geleistet haben. Er verweist dabei aber über den Besuch und den Verkauf der Versammlungen zu berichten, was wir nachfolgen wollen, damit der „Borwärts“ der SPD in die richtige Bahn gerückt wird.

Bei der Firma Weise u. Söhne waren von einer Delegierten von über 500 Mann genau 29 anwesend. Die Stimmung war äußerst misstrauisch und es ergaben sich Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Leute, die zum kommunistischen Gewerkschaftskongress gehen oder die „Kampfleistung“ stiften sollten, so daß man auch einen in der Versammlung nicht Anwesenden mit wählte. Gemeinhin wird, daß der Betriebsratsvorsitzende, welcher der Bestimmung des DMB gegenüber eine Erklärung unterschrieben hat, daß er die Beschlüsse der SPD in der Gewerkschaftsfrage nicht anerkennt, sondern sie vielmehr bekämpft, die Versammlung eröffnete.

Wie sieht es nun bei der Firma Bänder aus, von welcher der „Klassenkampf“ schreibt: „Der größte Betrieb der holländischen Metallindustrie wählte Kampfleistungen und Delegierte.“ Hier waren etwa 200 Betriebsangehörige anwesend, aber nur solange man über Betriebsverhältnisse sprach. Als man die Versammlung schloß und eine öffentliche Delegiertenversammlung daraus machte, verließen etwa 200 den Saal, trotzdem der so beliebte Bittich, jeglicher Arbeiter bei der Firma Doogheijer, als Referent erschienen war. Die Delegierten zum kommunistischen „Gewerkschaftskongress“ wurden mit 27 gegen 3 Stimmen gewählt. Bei der Abstimmung über die „Kampfleistung“ waren noch 15 in der Versammlung anwesend, von denen 9 Mann in die Versammlung gewählt wurden.

Wie man an solcher Resultate noch den Mut aufbringen kann „unaufhaltsam vorwärts“ zu rufen, ist zu bemerken. An weiteren Beispielen wollen wir zeigen, wie die Stimmung der Metallarbeiter aussieht und

so kann sie sehen.
Es haben am vergangenen Sonntag in einer Reihe von Versammlungen wiederum die SPD in der Lage zu sein, ihre Forderungen, so in der Firma a. d. Elster. Hier hatten die Kommunisten beifolgende den Betriebsleiter Köhler nicht reden zu lassen; es wurde ihnen gehörig heimgekehrt. Die Ortsverwaltung ergab für den Bevollmächtigten Schippers (SPD.) 128 Stimmen und Gänher (SPD.) 85 Stimmen, in den übrigen Positionen ein ähnliches Stimmenergebnis. In Werneberg erhielt die Antifaschistische Richtung 25, die Kommunisten 88 Stimmen; gegenüber dem Vorjahr

ein gemaltiger Rückgang der SPD.
und Aufruf der Antifaschisten Stimmen. In der Zeit bestrebt das Delegiertenkontingent, hier erhielt die Antifaschistische Richtung 101 Stimmen, die Kommunisten nur 6 Stimmen. Auch in Staffort, der ehemals als uneinmütig angeprobenem Hochburg der SPD., erhielt die kommunistische Richtung nur noch 15 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Der „Klassenkampf“ hat die bisherigen Ergebnisse der Antifaschisten Richtung und die Niederlage der SPD. festgeschrieben. Er wird auch von unseren neuesten Meldungen aus begrei-

lichen Gründen nicht Notiz nehmen. Über Interesse ist es, was er am Sonnabend unter der Überschrift: „Vorbereitung zur Ortsverwaltungswahl“ ist Richtung zum „Klassenkampf“ wörtlich schreibt:

„Obwohl die Anweisungen und Richtlinien der Partei für die Vorbereitung der Ortsverwaltungswahlen schon Anfang Dezember festgelegt und diskutiert wurden und obwohl schon eine große Anzahl Wahlen gemäß diesen Richtlinien durchgeführt wurden, gibt es immer wieder Einzelfälle, wo unsere Genossen glatt verlegen. So wurde z. B. bei der Ortsverwaltungswahl in der Gemeinde ...“

Es wird hier von Einzelfällen gesprochen und die Genossen dabei so nebenher erwähnt. Es stimmt nicht einmütig, daß die Kommunisten in Weisheit sich nicht die realistische Lage gesehen haben, nur die Metallarbeiter wollen eben von der SPD. nichts mehr wissen. Man kann auch nicht von Einzelfällen reden, denn im DMB. Bericht über die Niederlage der SPD. und der Aufstieg der Antifaschisten Richtung auf der ganzen Linie zu verzeichnen. Wertvoll ist auch das Eingeständnis, daß trotz der bereits Anfang Dezember herausgegebenen Anweisungen und Richtlinien, also trotz guter Vorbereitung, ein Verlegen festgelegt werden muß. Hierfür ist der kommunistische Gewerkschaftsleiter Dolner verantwortlich, denn man hat den Hauptfehler gemacht: man hat nicht zu vernünftigen, aber wirklichen Gebieten dieser Kampfbefehle gehandelt. Es wird hier, daß die SPD. wieder einen Wechsel vornimmt in ihrer Gewerkschaftszentrale. Aber wir raten Dolner erst noch die Durchbruchschlacht der Metallarbeiter führen zu lassen, damit er einen würdigeren Abgang bekommt.

Auch der Gewerkschaftsfrage der kommunistischen Zentrale in Berlin, der ehemalige Oberbergemeister, nimmt in der Freitagsnummer des „Klassenkampf“ zu den Wahlen der Gewerkschaftsintendanten in einem längeren Artikel Stellung. Auch hier ist festzustellen, daß die Gewerkschaftsintendanten unter guten objektiven Bedingungen stattfinden, daß aber

die revolutionäre Opposition vollständig verlagert habe. Er macht noch einmal einen letzten Versuch, vor dem Abschluß der Ortsverwaltungswahlen in den Gewerkschaften seinen Anhang besonders aufzuheizen zum Kampf gegen die „sozialistische Bürokratie.“ Alles wird nichts nützen. Die organisierten Massen wenden sich ab von diesen Niederlagenfragen und schließen sich immer mehr zusammen unter der Führung der SPD. in der kommunistischen Partei verändernden Antifaschisten Richtung. Eine erfreuliche innere Veränderung ist zu beobachten, man wird wohl auch zu erklären, daß trotz ständiger Wirtschaftskrisis die Gewerkschaften — besonders der Deutsche Metallarbeiterverband — dauernd erheblichen Zugang an Mitgliedern zu beobachten haben.

Die einzige Stütze der SPD. sind noch die Unorganisierten. Aber wie lange noch, dann werden auch diese erkennen, daß man von SPD. nicht fast wird. Auch sie werden den Weg zur Organisation finden, so daß die SPD. nicht noch ihrer letzten Stunde bewußt wird. Die SPD. wird wohl, aber nicht umhin! Die Einheitsfront unter Führung der Sozialdemokratie ist im Werden!

Das Bauen im Winter

Die Frage des Winterbaus ist soeben in einer Ausschüttung der Gesellschaft für Soziale Reformen erörtert worden. Dr. Günther Kühn, der über Arbeitslosigkeit und Winterbau im Winter, machte für den Ausschüttung folgende Vorschläge: Verlegung des Einsatzes, Abkündigung der Gewährung von Hausversicherungs-Diäten nach dem Zeitpunkt der Bauausführung, Einführung ermäßigter Winterarbeitskräfte für Bauarbeiten auf der Reichsbahn, Schaffung einer Winterbauversicherung zur Risikominderung im Falle besonders starken Frostes, Aufhebung der wertverfälschenden Arbeitslosenfrage für den Winterbau und Anpassung der Beförderungsanträge an die volkswirtschaftlichen Bedürfnisse. Konrad Sutter (Dresden), der die praktischen Erfahrungen des Bauens im Winter erörterte, betonte, daß die mit der neuen Methode

öffentlichen und privaten Auftraggebern, dafür zu sorgen, daß auch im Winter Bauen hergestellt werden.

Das Winterbauen ist heute kein technisches Problem mehr; es ist, wie in der Arbeiterpresse schon im vorigen Winter herorgehoben wurde, in erster Linie eine Kapitalfrage. Mit dem Umfang, jedes Jahr drei bis vier Monate das Bauergewerbe schlafen zu lassen, muß aufgeräumt werden. Die Bauarbeiter und die vom Baumarkt direkt abhängigen Arbeitskräfte wollen das ganze Jahr über Arbeit haben. Die Saisonarbeitslosigkeit, die vor allem auf der Einfaltung der Bauarbeit beruht, kann durch das Winterbauen sehr wesentlich eingeschränkt werden. Damit entsteht auch für die Arbeitslosenversicherung eine neue Situation, weil alsdann das Risiko-Problem der Versicherung viel von seiner Schärfe verliert. Die mit dem Winterbauen verbundenen Vorteile sind mit Säuben zu greifen. Die man auch zu den Vorschlägen Säuben in einzelnen Leber mag, ihre Grundtendenz ist jedoch falls zu begreifen und alle maßgebenden Stellen sollten deshalb in Verbindung mit den Gewerkschaften und den Bauunternehmern dafür sorgen, daß mindestens vom nächsten Jahre an auch im Winter gebaut wird.

erzielten Vorteile die durch sie entstehenden Kosten überwiegen.
Die neue von der Firma Bahy u. Freitag G. angewandte Methode (siehe eine hygienische einwandfreie und nicht feuergefährliche Beheizung ganzer Bauteile vor. Die technischen Möglichkeiten für das Winterbauen seien gegeben. Es liege also nunmehr an den

Funktionärkursus der Sozialistischen Arbeiter-Jugend

Falle, den 21. Januar.
Im Bezirksverband der Sozialistischen Arbeiterjugend der Halle-Verbaurg, im August-Beobachtungs-Kursus, fand am 19. Januar ein Schulungskursus für die Gruppenleiter und Untergruppenleiter der SAJ. statt. Der Kursus war bestimmt, den in der praktischen Jugendarbeit stehenden Funktionären Verständnis zu bringen für Probleme, die oftmals in den Reihen der proletarisch-sozialistischen Jugend nicht die rechte Würdigung erfahren und deren Aktualität deswegen doch ohne Zweifel ist. Weltwirtschaftliche Krisen, Begriffe und Zusammenhänge in ihrer Bedeutung für die organisierte Arbeiterjugend in erster Linie geben den Rahmen, in dem der Kursus durchgeführt wurde.

Der Kursus wurde von der SAJ. in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband der SAJ. durchgeführt. Die Leitung wurde von der SAJ. übernommen, die SAJ. in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband der SAJ. durchgeführt wurde. Die Leitung wurde von der SAJ. übernommen, die SAJ. in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband der SAJ. durchgeführt wurde.

Der Kursus war bestimmt, den in der praktischen Jugendarbeit stehenden Funktionären Verständnis zu bringen für Probleme, die oftmals in den Reihen der proletarisch-sozialistischen Jugend nicht die rechte Würdigung erfahren und deren Aktualität deswegen doch ohne Zweifel ist. Weltwirtschaftliche Krisen, Begriffe und Zusammenhänge in ihrer Bedeutung für die organisierte Arbeiterjugend in erster Linie geben den Rahmen, in dem der Kursus durchgeführt wurde.

Der Kursus wurde von der SAJ. in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband der SAJ. durchgeführt. Die Leitung wurde von der SAJ. übernommen, die SAJ. in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband der SAJ. durchgeführt wurde.

Das Reich der Technik

Zwei Erdteile werden verbunden

Der Tunnel unter dem Meere

Das Projekt eines spanischen Ingenieurs - Tunnel unter der Meerenge von Gibraltar
310 Meter tief, 75 Kilometer lang - Baukosten 250 Millionen

Technische Bauten werden nie um ihrer selbst willen geschaffen. Sie sollen im Zeitalter des Kapitalismus der Wirtschaft dienen und ihren Erbauern Gewinn bringen. Kurz dann, wenn strategische Vorteile durch die Vollendung eines solchen Bauwerks erwartet werden können, plant man von der Förderung höchster Wirtschaftlichkeit abzusehen. Ideal erscheint ein Bauwerk erst dann, wenn es sowohl den wirtschaftlichen als auch den politischen Interessen genügt. Ein solcher Idealfall liegt bei dem Plan vor, einen Tunnel zwischen Spanien und Marokko, unter der Meerenge von Gibraltar zu schaffen. Sowohl wirtschaftliche als auch politische Interessen erfordern geradezu den Bau dieses Tunnels. Nachdem Spanien und Frankreich in Marokko „Ordnung“ geschaffen haben und nun eine wesentliche Hebung des Handels und des Reiseverkehrs erwarten können, ist man den etwa zwanzig Jahre alten Plänen des spanischen Ingenieurs Ybáñez de Ibero, eine Eisenbahnverbindung zwischen Europa und Afrika im Westen dieses Erdteils zu schaffen, energisch näher getreten. Die Regierungen haben sich mit diesem Projekt sehr eingehend beschäftigt, Kommissionen sind dabei, die wirtschaftlichen, technischen und politischen Momente zu studieren. Man denkt daran, im Anschluß an den Tunnel die Bahnstrecke nach Dakar, das ungefähr auf dem 12. Grad nördlicher Breite von Gexenich und nicht unter dem 15. Grad nördlicher Breite liegt, anzubauen. Der Reisende könnte dann z. B. auf dem Landwege von Nordwesteuropa bis nach Dakar gelangen und von hier aus nach einer verhältnismäßig kurzen Ueberfahrt Südamerika erreichen. Diese Ueberfahrt könnte sowohl mit Ozean Schiffen als auch mit Flugzeugen gleich sicher zurückgelegt werden. Die Reisezeit nach Südamerika wäre dadurch ganz erheblich abgekürzt. In strategischer Hinsicht besäßen sich Spanien und Frankreich gleich viel von dem Tunnel, der nach den vorliegenden Berechnungen

zweifellos ausgebaut werden, so daß ein Zusammenstoß nach Möglichkeit vermieden wird. Die Festmassen, die durch den Tunnelbau frei werden, sollen an Ort und Stelle jermalt werden. Dann will man sie durch den Straß-, den frächtige Turbopumpen erzeugen, hinausschwemmen. Das ergäbe eine erhebliche Verbilligung der Baukosten, die insgesamt auf 250 Millionen angesetzt werden.

Welche Stellung England zu diesem Plane

einnehmen wird, das durch den Besitz von Gibraltar die Meerenge kontrolliert, ist noch nicht bekannt. Auch nähere Angaben über das Tunnelprojekt sind der Öffentlichkeit noch nicht mitgeteilt worden. Unter der Oberfläche ringen zurzeit noch geheimnisvolle Kräfte miteinander. Finanzleute und Politiker haben ihre eigenen Ansichten. Von dem Ausgang dieses Ringens wird es abhängen, ob der Tunnelier an die Arbeit gehen kann, ob ein genialer Plan verwirklicht wird.

Wolkenkratzer mit Luftschiffhafen

Das höchste Gebäude der Welt: ein vierhundert Meter-Hoch.

Die überseeischen Zeppelin-Flüge des vergangenen Jahres haben auch die Phantasie der Newyorker Architekten beflügelt. Ihrer fähigen Baukunst sehen sie durch den modernen Luftverkehr neue unbegrenzte Möglichkeiten gegeben und errichten in Newyork kurz entschlossen einen Wolkenkratzer, der eigentlich schon für ein kommendes Zeitalter der transatlantischen Luftschiffahrt bestimmt ist. Wie der frühere Gouverneur Alfred E. Smith, einer der Direktoren der Empire State Inc., kürzlich mitteilte, wird das im Entstehen begriffene neue Geschäftshaus der Gesellschaft an der 34. Straße in der Nähe der Fünften Avenue mit einem dreißigbaren

Interimist für Luftschiffe

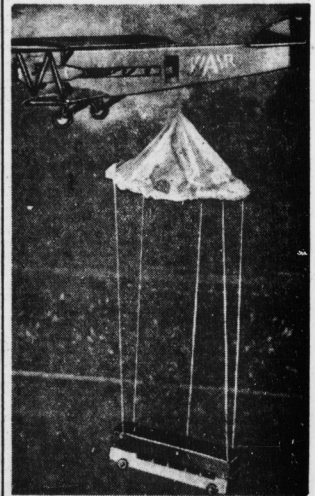
und einer Landungsplattform für Uebersee-Passagiere ausgerüstet sein. Auf diese Weise wird das Gebäude — selbstverständlich — nicht nur das höchste der Welt, sondern auch das erste sein, das den alten Traum der Pioniere des Luftverkehrs, die Dachlandung, verwirklicht. Mit dem Interimist wird das neue Empire State Building das bisher höchste Bauwerk Newyorks, das Elysee Gebäude, noch um etwa 90 Meter und den Pariser Eiffelturm sogar noch um 100 Meter überlegen, im ganzen also rund 400 Meter hoch sein!

Die Erbauer des neuartigen Wolkenkratzers glauben nach Befragung der führenden Luftschiff-Sachverständigen, daß es möglich sein werde, das Stahlblech des Gebäudes auszunutzen zu verklären, um dem denkbar härtesten Zug eines Zeppelins widerstehen zu können. Mit Hilfe einer elektrischen Winde werden die Luftschiffe an dem Interimist festgemacht und sollen dann in der Windrichtung schweben. Die Passagiere gelangen über einen Aufzug in das Innere des Landungsturmes und zu den Freigangplätzen, so daß sie in 2 Minuten nach Beendigung der Ozeanreise und Befestigung des Luftschiffs am Interimist die Straße betreten können. Die weit vorausschauende Verwaltung der Gesellschaft ist überzeugt, daß mit Zeppelin-Luftschiffen in verhältnismäßig kurzer Zeit Verkehrsverbindungen über die Ozeane, das amerikanische Festland, von Newyork nach Südamerika usw. besorgen werden.

Das Empire State Building selbst, das zurzeit an der Stelle des alten Waldorf-Astoria-Hotels aufwächst, wird voraussichtlich im Herbst 1931 fertiggestellt sein und Raum für 60 000 Angestellte usw. bieten. Die Baukosten werden auf 50 bis 60 Millionen Dollar geschätzt, wozu noch die Ausgaben für die erst später beschlossene Anordnung treten werden.

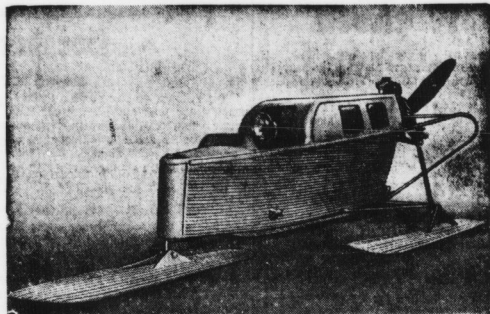
Zeppelinfahrten von Haus zu Haus, Luftschiff-Landung auf Wolkenkratzern — Zukunftsmut?

Das fliegende Auto.



Der Flugplatz steigt zu Hause in eine mit Holzgerüst verfertigte Kabine und legt sich von einem Kuro zum Flugplatz hin. Zwei bis drei Personen in der Kabine sind durch ein abgerundetes Fenster einsehbar und der Pilot steuert. Bei Gefahr kann der Pilot die Kabine durch einen Schieber zum Flugplatz hinunter und mittels Fallschirm parat zum Boden bringen.

Propellerschiffen im Verkehr



In Anshland sind jetzt neuartige Propellerschiffe in Betrieb genommen worden, die den Verkehr zwischen den großen Städten während des Winters vermitteln.

Kohlenbrennen als Kapitalverbrechen

Gasbelichtung: Gotteslästerung! - Kuriosa aus der Geschichte des Kohlenverbrauchs

Bei der Eröffnungsansprache zur 11. internationalen Kohlenkonferenz in Pittsburg, prophezeierte der Präsident Vater, daß die nächste Generation unter heutigen Vorgehen, Kohlen zu verfrachten, um die Hunderte von Meilen entfernt in ihrem Kohle- und unter Dampfesseln zu verbrennen, als primitiv und ganz unwissenschaftlich empfunden wird. „Nicht anders urteilen wir über die Einstellung vergangener Zeiten zur Kohle, die der verlorbene amerikanische Publizist Ellison in seinen meisterhaften Vorträgen vor der genannten Konferenz mit amüsanen Beispielen belegte. Diese Vorträge sind inzwischen unter dem Titel „Anbruch eines neuen Kohlenzeitalters“ im Verlag „Die Kohlenwirtschaft“ erschienen. „Im Jahre 1800“, erzählt Ellison, „erließ König George I. eine Rundgebung, die den Gebrauch von Kohle als Brennstoff in London zum Kapitalsverbrechen in hellempfe. Jemand, der Kohle für diese Verbrechen ausginge, hingetriget worden sein. 500 Jahre später wurde Hauptmann George Schoemaker fast verurteilt worden, weil er verurteilt hatte, einige Wagenladungen Kohle in Philadelphia zu verkaufen. Als zum ersten Male angesetzt wurde,

Kohle im verlegtem Zustand

zu verbrennen, das Gas für Beleuchtung, den Koks zum Eisen, stieß dieser Gedanke auf leidenschaftlichen Widerstand. Scott, Byron und Napoleon ähnlten auch zu jenen, die diesen „verrückten Einfall“ bekämpften. Eine heftige Zeitung des Jahres 1816 bezürchte den Plan der Straßenbeleuchtung von sechs Gesichtspunkten aus. 1. vom theologischen, als Gotteslästerung, denn Gott schiebt das Licht von der Finsternis. 2. vom juristischen, denn niemand sollte bestraft werden, Geld aus-

zugeben für Gas, das er gar nicht zu haben wünschte. 3. vom medizinischen, denn die Ausstrahlungen seien gesundheitschädlich, und die Menschen würden dann abends spät nach Hause kommen und sich erkälten. 4. vom moralischen, denn die Angst vor der Dunkelheit würde schwinden und die Verbrechen zunehmen. 5. vom politischen, denn die Straßenlampen würden die Pferde scheu und die Diebe froch machen. 6. vom volkswirtschaftlichen, denn viel Geld würde ins Ausland wandern.

Die Verwendung von Kohle als Solomotionen und Dampfschiffen wurde am Anfang genau so beurteilt und verurteilt.

Im Jahre 1804 hielt es die britische Admiralität für ihre Pflicht, von der

Verwendung von Dampfschiffen abzuraten,

weil man erwartete, daß die Einführung von Dampfschiffen einen bedrohlichen Schlag gegen die britische Weltmacht auf dem Meer bedeuten würde.“ Trotz dieser Warnungen von höchster Stelle ist es dem britischen Reich doch irgendwie gelungen, die Einführung der Dampfschiffahrt zu überleben. Heute laßt man über die Menschen von vor 600 Jahren, weil sie glaubten, Kohle sei nicht geeignet zum Verbrennen. Aber werden nicht die Menschen in weiteren 600 Jahren über uns lachen, weil wir glaubten, Kohle sei nur zum Verbrennen da? Wir schieben mit Verbrennen zurück in eine Zeit, in der alle Macht aufgehoben wurde, um zu verhindern, daß Kohle in der heute bei uns üblichen Weise benutzt wurde. Aber sollten wir nicht auch voraussagen in eine Zukunft, wo wieder alle Macht in Bewegung gesetzt wird, um zu verhindern und zu verhindern, daß Kohle verheißt wird, wie es heute geschieht?“

täglich 120 Eisenbahnzüge

zur Durchfahrt aufnehmen könnte.

Der Prüfung unterliegen im Augenblick zwei Tunnelprojekte. Es kann mehrwöchigerweise nicht die kürzeste Strecke zwischen Gibraltar und Ceuta gewählt werden, da sich hier Meerestiefen von über 1000 Meter finden. Wollte man hier einen Tunnel bauen, so müßte man die Anfahrtsstrecke sowohl in Spanien als in Afrika unverhältnismäßig lang machen. Nimmt man einen Reigungswinkel von 1 zu 100 an (d. h. auf 100 Meter soll der Eisenbahnweg um einen Meter steigen oder fallen, je nachdem er aus dem Tunnel heraus oder in ihn hineinführt), so ergäbe das eine Tunnelänge von weit über 200 Kilometer, wobei aber nur eine Strecke von 40 Kilometer unter dem Meere läge. Wählte man die Reigung größer, so erfordert das eine wesentlich größeren Straßenaufwand zur Beförderung der Züge, oder aber Zugkraft und Schnelligkeit der Lokomotiven müßten erheblich herabgesetzt werden. Nun aber hat man westlich von Gibraltar wesentlich geringere Meerestiefen festgestellt. So hat man eine Kanalführung festgelegt, die bei einer Länge von 48 Kilometer unter einer Tiefe von 310 Meter hindurchführt und 32 Kilometer unter dem Meere liegen würde, während für die Anfahrtsstrecke in Spanien 6 1/2 Kilometer und in Afrika 9 1/2 Kilometer gebraucht werden. Die zweite Tunnelmieile, die von Kap Trafalgar nach Torre Blancquille verläuft, ergäbe zwar eine

Gesamtlänge des Tunnels von 75 Kilometern, aber die Steigung dieser Tunnelstrecke ist so gering, daß die Betriebskosten später außerordentlich niedrig wären. Von diesen 75 Kilometern würden 53 unter das Wasser zu liegen kommen, während sich der Rest von 22 Kilometer zu einem Drittel auf die spanische und zu zwei Dritteln auf die afrikanische Anfahrtsstrecke verteilete.

Die Art der Bauausführung würde bei beiden Tunnelstrecken die gleiche sein. Zunächst wird ein Mitteltunnel von 5 Kilometer Durchmesser gebohrt. Er dient zum Hinausschaffen der Erd- und Steinschutt aus den beiden rechts und links von ihm befindlichen Haupttunneln, die einen Durchmesser von je fünf Meter haben sollen. Der Tunnel soll

Sport und Spiel

Magdeburger Spiel.

Die Hand- und Fußballspieler verließen sich in dieser Jahreszeit vor größeren Veranstaltungen. Die Fußballer des Reichs haben vor der Entscheidung um die Kreismeisterschaft. Am Sonntag starteten auf dem Sportplatz Langerberg in Dessau die Sportfreunde Dessau und Freie Turner, Hildesheim. Beide Mannschaften sind in guter Form. Die Dessauer haben als Vorteil den Platz, den sie gut kennen.

Die Handballspieler beenden zum Teil in den Bezirken erst die Serien. Die Meisterkämpfe werden nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Der Kreisrat tagte am Sonntag in Magdeburg. Die organisatorische Arbeit war zu erledigen. Eingehend wurden die Veranstaltungen des Jahres besprochen. Das Kinder- und Jugendleben muß von allen unterstützt werden. Kreisleiter Lorenz trat die Schaffung einer Kreisfachstelle an. Mit feiner Meinung fand er allgemeine Unterstützung. Der Protest von Fichte-Halle im Falle Festerling wurde nach reiflicher Prüfung vom Kreisrat einstimmig verworfen.

Der Braunschweiger Meister holte sich auf einem Besuch in Burg von den Vereinten Turnern eine 64-Niederlage. Die Braunschweiger hatten überhaupt in diesem Jahre keinen großen Vertreter.

Nichte-Sachsen spielten in Berlin Fußball und gewannen 6:1.

Die Braunschweiger Athleten mußten gegen Seitzland beugen. Die Serien mußten leider abgeben. Eine Stettiner Mannschaft sprang in die Breite und sollte gegen Braunschweig. Mit einem 9:7-Siege bewiesen die Braunschweiger wieder ihre große Form.

Am 2. Kreis waren am Sonntag drei größere Tagungen. In Seitzland und Dabberstadt tagten die Fußballspieler. Die Handballspieler hatten für Männer nach Dessau zusammengezogen. Alle drei Tagungen standen im Zeichen der Kreise zum Ende und nahmen einen vorläufigen Verlauf.

„Sturmvogel“ bei der Winterarbeit

Halle, den 21. Januar.

Bereits vor Weihnachten setzte die Ortsgruppe Halle des „Sturmvogel“, Flugverband der Verlässlichen, mit regelmäßigen Arbeitsabenden ein. Für den Sonntag voriger Woche holte sie sich den Fluglehrer einer Luftschule,



Eine Hantel-Maschine, Type K 16, wird von Mitgliedern des „Sturmvogels“ nach dem besten Fluge geübt und geprüft.

Siebing (Berlin) zu einem technischen Vortrag gekommen. Er fand in der Aula der Luftschule statt, da sich hier sowohl Ziele, als auch Hindernisse, die den Vortrag auszeichnen, vorfinden ließen. Nachmittags 4 Uhr lauschten und schauten etwa 300 Kinder, zumest Schüler der weltlichen Schulen, abends 8 Uhr leider bedeutend weniger Erwachsene. Die Bezeichnung „Leber“ ist deshalb am Rufe, weil sie hat, was der Vortragende bot, bei aller volkstümlichen Form der Darbietungen, befand einer Reihe gelungener Versuche, auf bestem geistigen Niveau befand. „Menschenflug und Vogelzug“ war der Grundgedanke, ruhend auf dem weiter ge-

spannten Gedanken von Naturvorgängen und menschlicher Technik überhaupt. Dabei deckten sich die mangelhaften Kenntnisse der vergangenen Jahrhunderte in den Vorträgen der Natur auf und die raschen Schritte der letzten Jahrzehnte wurden deutlich. Was Worte und Verläufe klarlegte hatten, unterstützten und erweiterten die Bilder.

Ramendlich der kurze, aber wunderbar gesetzte Film über die „Flugkunst der Vögelwelt“ festelte die Anwesenden an das gesamte Problem.

Möge dem Verein bei noch geförderter Propaganda nach außen hin mancher inhaltvolle Abend beider werden. Anmeldungen für ihn werden jederzeit entgegengenommen bei dem Fluglehrer, Flughafen Halle-Schönefeld, bei Denise, Benndorfer Weg 22 und jeden Donnerstag, 8 Uhr abends, in der weltlichen Schule Nord, Große Brunnenstraße 4.



Vorbereitung zum Fernflug einer Dornier-Motormaschine.

Sandball.

Basendorf 1 — Seemühlweg 1 5:2 (3:1).
Trotz des schweren Bodens lieferten beide Mannschaften ein flottes Spiel. Von Anfang an ging Basendorf in Führung. Minuten wurde auf beiden Seiten etwas hart gekämpft. Der Schiri war dem Spiel ein gerechter Zeiter.

Seemühlweg 1 — Erdeshorn 1 5:2. Der Vorstoß gemäß sollte es ein knapper Resultat geben. Der Schiri war gut.

Einen Triumph feierte der Rationalismus in der bürgerlichen Sportbewegung, trotz aller schönen platonischen Schemata, die bei den Europameisterschaften in Runkels-Lauf in Jährnersee in der Tischehlfabrik, Dor-

gaben der schweizer, französische und südafrikanische Präsidenten ihre Stimme dem Tischen Liba, der damit zum Meister proklamiert wurde, während unangenehm der Tischehlfabrik Schärer (Wien) die höchste Punktzahl gehabt haben soll.

Die zweite Vokalwischenrunde des VfB am 2. Februar bringt diese Spiele: in Seitzig: VfB Seitzig und Bader Halle auf dem Eintracht-Platz; Fortuna Seitzig und VfB Bitterfeld auf dem Armint-Platz; in Dresden: Brandenburg Dresden und VfB Glaucha auf dem Ring-Platz; in Chemnitz: VfB Chemnitz und Spielvereinigung Erfurt auf dem VfB-Platz; in Plauen: VfB Plauen und Spielvereinigung Dresden auf dem VfB-Platz; in Halle: Borussia Halle und VfL Neustadt auf dem Wader-

Platz; in Merseburg: VfB 99 Merseburg und VfB Leipzig auf dem Brühl-Platz in Seitzig; VfB Lützen und Sportfreunde Wittenberg auf dem Ring-Platz.

Beim schwerer Verletzte wegen die Amateurbestimmungen des VfB wurden G&G und Bader Chemnitz disqualifiziert und mit Geldstrafe belegt.



Regatta-Halle Halle e. B. Kunstausstellung am 21. 11. 1930, dem 22. B. W. 20 Uhr, im Gemeindefesthaus, Zimmer 14. — Generalversammlung am 21. 11. 1930, dem 22. B. W. 20 Uhr, im „Stilleparat“ (Kartellzimmer), Tagungsort im Mitteilungsbüro.

Rundfunk.

Preis in die deutschland.

Innerhalb der Internationalen Abende, bei denen die europäischen Rundfunkgesellschaften einheitlich die Mittel eines bestimmten Landes zu Gebor bringen, folgt am 5. Februar ein Preis für die deutsche Rundfunk. Um diesen Abend möglichst unmittelbar und charakteristisch zu gestalten, wird der Mitteldeutsche Rundfunk auf ein eigenes Programm verzichten und die Darbietungen des Pariser Senders übertragen.

Rundfunk-Programme.

Seitzig, Westfälische 200 Meter.
Mittwoch: 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt, 10.50 Uhr: C. Wendt: Reis und Indigo bis zum Rhein, 11 Uhr: Oberfontänen auf Schloßplätzen, 11.15 Uhr: Schloßplätzen, 11.30 Uhr: Das Schloßplätzen, 11.45 Uhr: Seitzig, 11.50 Uhr: Friedrich-Wend: Der Runkelschiff in Seitzig, 12.00 Uhr: Seitzig, 12.15 Uhr: Seitzig, 12.30 Uhr: Seitzig, 12.45 Uhr: Seitzig, 13.00 Uhr: Seitzig, 13.15 Uhr: Seitzig, 13.30 Uhr: Seitzig, 13.45 Uhr: Seitzig, 14.00 Uhr: Seitzig, 14.15 Uhr: Seitzig, 14.30 Uhr: Seitzig, 14.45 Uhr: Seitzig, 15.00 Uhr: Seitzig, 15.15 Uhr: Seitzig, 15.30 Uhr: Seitzig, 15.45 Uhr: Seitzig, 16.00 Uhr: Seitzig, 16.15 Uhr: Seitzig, 16.30 Uhr: Seitzig, 16.45 Uhr: Seitzig, 17.00 Uhr: Seitzig, 17.15 Uhr: Seitzig, 17.30 Uhr: Seitzig, 17.45 Uhr: Seitzig, 18.00 Uhr: Seitzig, 18.15 Uhr: Seitzig, 18.30 Uhr: Seitzig, 18.45 Uhr: Seitzig, 19.00 Uhr: Seitzig, 19.15 Uhr: Seitzig, 19.30 Uhr: Seitzig, 19.45 Uhr: Seitzig, 20.00 Uhr: Seitzig, 20.15 Uhr: Seitzig, 20.30 Uhr: Seitzig, 20.45 Uhr: Seitzig, 21.00 Uhr: Seitzig, 21.15 Uhr: Seitzig, 21.30 Uhr: Seitzig, 21.45 Uhr: Seitzig, 22.00 Uhr: Seitzig, 22.15 Uhr: Seitzig, 22.30 Uhr: Seitzig, 22.45 Uhr: Seitzig, 23.00 Uhr: Seitzig, 23.15 Uhr: Seitzig, 23.30 Uhr: Seitzig, 23.45 Uhr: Seitzig, 24.00 Uhr: Seitzig, 24.15 Uhr: Seitzig, 24.30 Uhr: Seitzig, 24.45 Uhr: Seitzig, 25.00 Uhr: Seitzig, 25.15 Uhr: Seitzig, 25.30 Uhr: Seitzig, 25.45 Uhr: Seitzig, 26.00 Uhr: Seitzig, 26.15 Uhr: Seitzig, 26.30 Uhr: Seitzig, 26.45 Uhr: Seitzig, 27.00 Uhr: Seitzig, 27.15 Uhr: Seitzig, 27.30 Uhr: Seitzig, 27.45 Uhr: Seitzig, 28.00 Uhr: Seitzig, 28.15 Uhr: Seitzig, 28.30 Uhr: Seitzig, 28.45 Uhr: Seitzig, 29.00 Uhr: Seitzig, 29.15 Uhr: Seitzig, 29.30 Uhr: Seitzig, 29.45 Uhr: Seitzig, 30.00 Uhr: Seitzig, 30.15 Uhr: Seitzig, 30.30 Uhr: Seitzig, 30.45 Uhr: Seitzig, 31.00 Uhr: Seitzig, 31.15 Uhr: Seitzig, 31.30 Uhr: Seitzig, 31.45 Uhr: Seitzig, 32.00 Uhr: Seitzig, 32.15 Uhr: Seitzig, 32.30 Uhr: Seitzig, 32.45 Uhr: Seitzig, 33.00 Uhr: Seitzig, 33.15 Uhr: Seitzig, 33.30 Uhr: Seitzig, 33.45 Uhr: Seitzig, 34.00 Uhr: Seitzig, 34.15 Uhr: Seitzig, 34.30 Uhr: Seitzig, 34.45 Uhr: Seitzig, 35.00 Uhr: Seitzig, 35.15 Uhr: Seitzig, 35.30 Uhr: Seitzig, 35.45 Uhr: Seitzig, 36.00 Uhr: Seitzig, 36.15 Uhr: Seitzig, 36.30 Uhr: Seitzig, 36.45 Uhr: Seitzig, 37.00 Uhr: Seitzig, 37.15 Uhr: Seitzig, 37.30 Uhr: Seitzig, 37.45 Uhr: Seitzig, 38.00 Uhr: Seitzig, 38.15 Uhr: Seitzig, 38.30 Uhr: Seitzig, 38.45 Uhr: Seitzig, 39.00 Uhr: Seitzig, 39.15 Uhr: Seitzig, 39.30 Uhr: Seitzig, 39.45 Uhr: Seitzig, 40.00 Uhr: Seitzig, 40.15 Uhr: Seitzig, 40.30 Uhr: Seitzig, 40.45 Uhr: Seitzig, 41.00 Uhr: Seitzig, 41.15 Uhr: Seitzig, 41.30 Uhr: Seitzig, 41.45 Uhr: Seitzig, 42.00 Uhr: Seitzig, 42.15 Uhr: Seitzig, 42.30 Uhr: Seitzig, 42.45 Uhr: Seitzig, 43.00 Uhr: Seitzig, 43.15 Uhr: Seitzig, 43.30 Uhr: Seitzig, 43.45 Uhr: Seitzig, 44.00 Uhr: Seitzig, 44.15 Uhr: Seitzig, 44.30 Uhr: Seitzig, 44.45 Uhr: Seitzig, 45.00 Uhr: Seitzig, 45.15 Uhr: Seitzig, 45.30 Uhr: Seitzig, 45.45 Uhr: Seitzig, 46.00 Uhr: Seitzig, 46.15 Uhr: Seitzig, 46.30 Uhr: Seitzig, 46.45 Uhr: Seitzig, 47.00 Uhr: Seitzig, 47.15 Uhr: Seitzig, 47.30 Uhr: Seitzig, 47.45 Uhr: Seitzig, 48.00 Uhr: Seitzig, 48.15 Uhr: Seitzig, 48.30 Uhr: Seitzig, 48.45 Uhr: Seitzig, 49.00 Uhr: Seitzig, 49.15 Uhr: Seitzig, 49.30 Uhr: Seitzig, 49.45 Uhr: Seitzig, 50.00 Uhr: Seitzig, 50.15 Uhr: Seitzig, 50.30 Uhr: Seitzig, 50.45 Uhr: Seitzig, 51.00 Uhr: Seitzig, 51.15 Uhr: Seitzig, 51.30 Uhr: Seitzig, 51.45 Uhr: Seitzig, 52.00 Uhr: Seitzig, 52.15 Uhr: Seitzig, 52.30 Uhr: Seitzig, 52.45 Uhr: Seitzig, 53.00 Uhr: Seitzig, 53.15 Uhr: Seitzig, 53.30 Uhr: Seitzig, 53.45 Uhr: Seitzig, 54.00 Uhr: Seitzig, 54.15 Uhr: Seitzig, 54.30 Uhr: Seitzig, 54.45 Uhr: Seitzig, 55.00 Uhr: Seitzig, 55.15 Uhr: Seitzig, 55.30 Uhr: Seitzig, 55.45 Uhr: Seitzig, 56.00 Uhr: Seitzig, 56.15 Uhr: Seitzig, 56.30 Uhr: Seitzig, 56.45 Uhr: Seitzig, 57.00 Uhr: Seitzig, 57.15 Uhr: Seitzig, 57.30 Uhr: Seitzig, 57.45 Uhr: Seitzig, 58.00 Uhr: Seitzig, 58.15 Uhr: Seitzig, 58.30 Uhr: Seitzig, 58.45 Uhr: Seitzig, 59.00 Uhr: Seitzig, 59.15 Uhr: Seitzig, 59.30 Uhr: Seitzig, 59.45 Uhr: Seitzig, 60.00 Uhr: Seitzig, 60.15 Uhr: Seitzig, 60.30 Uhr: Seitzig, 60.45 Uhr: Seitzig, 61.00 Uhr: Seitzig, 61.15 Uhr: Seitzig, 61.30 Uhr: Seitzig, 61.45 Uhr: Seitzig, 62.00 Uhr: Seitzig, 62.15 Uhr: Seitzig, 62.30 Uhr: Seitzig, 62.45 Uhr: Seitzig, 63.00 Uhr: Seitzig, 63.15 Uhr: Seitzig, 63.30 Uhr: Seitzig, 63.45 Uhr: Seitzig, 64.00 Uhr: Seitzig, 64.15 Uhr: Seitzig, 64.30 Uhr: Seitzig, 64.45 Uhr: Seitzig, 65.00 Uhr: Seitzig, 65.15 Uhr: Seitzig, 65.30 Uhr: Seitzig, 65.45 Uhr: Seitzig, 66.00 Uhr: Seitzig, 66.15 Uhr: Seitzig, 66.30 Uhr: Seitzig, 66.45 Uhr: Seitzig, 67.00 Uhr: Seitzig, 67.15 Uhr: Seitzig, 67.30 Uhr: Seitzig, 67.45 Uhr: Seitzig, 68.00 Uhr: Seitzig, 68.15 Uhr: Seitzig, 68.30 Uhr: Seitzig, 68.45 Uhr: Seitzig, 69.00 Uhr: Seitzig, 69.15 Uhr: Seitzig, 69.30 Uhr: Seitzig, 69.45 Uhr: Seitzig, 70.00 Uhr: Seitzig, 70.15 Uhr: Seitzig, 70.30 Uhr: Seitzig, 70.45 Uhr: Seitzig, 71.00 Uhr: Seitzig, 71.15 Uhr: Seitzig, 71.30 Uhr: Seitzig, 71.45 Uhr: Seitzig, 72.00 Uhr: Seitzig, 72.15 Uhr: Seitzig, 72.30 Uhr: Seitzig, 72.45 Uhr: Seitzig, 73.00 Uhr: Seitzig, 73.15 Uhr: Seitzig, 73.30 Uhr: Seitzig, 73.45 Uhr: Seitzig, 74.00 Uhr: Seitzig, 74.15 Uhr: Seitzig, 74.30 Uhr: Seitzig, 74.45 Uhr: Seitzig, 75.00 Uhr: Seitzig, 75.15 Uhr: Seitzig, 75.30 Uhr: Seitzig, 75.45 Uhr: Seitzig, 76.00 Uhr: Seitzig, 76.15 Uhr: Seitzig, 76.30 Uhr: Seitzig, 76.45 Uhr: Seitzig, 77.00 Uhr: Seitzig, 77.15 Uhr: Seitzig, 77.30 Uhr: Seitzig, 77.45 Uhr: Seitzig, 78.00 Uhr: Seitzig, 78.15 Uhr: Seitzig, 78.30 Uhr: Seitzig, 78.45 Uhr: Seitzig, 79.00 Uhr: Seitzig, 79.15 Uhr: Seitzig, 79.30 Uhr: Seitzig, 79.45 Uhr: Seitzig, 80.00 Uhr: Seitzig, 80.15 Uhr: Seitzig, 80.30 Uhr: Seitzig, 80.45 Uhr: Seitzig, 81.00 Uhr: Seitzig, 81.15 Uhr: Seitzig, 81.30 Uhr: Seitzig, 81.45 Uhr: Seitzig, 82.00 Uhr: Seitzig, 82.15 Uhr: Seitzig, 82.30 Uhr: Seitzig, 82.45 Uhr: Seitzig, 83.00 Uhr: Seitzig, 83.15 Uhr: Seitzig, 83.30 Uhr: Seitzig, 83.45 Uhr: Seitzig, 84.00 Uhr: Seitzig, 84.15 Uhr: Seitzig, 84.30 Uhr: Seitzig, 84.45 Uhr: Seitzig, 85.00 Uhr: Seitzig, 85.15 Uhr: Seitzig, 85.30 Uhr: Seitzig, 85.45 Uhr: Seitzig, 86.00 Uhr: Seitzig, 86.15 Uhr: Seitzig, 86.30 Uhr: Seitzig, 86.45 Uhr: Seitzig, 87.00 Uhr: Seitzig, 87.15 Uhr: Seitzig, 87.30 Uhr: Seitzig, 87.45 Uhr: Seitzig, 88.00 Uhr: Seitzig, 88.15 Uhr: Seitzig, 88.30 Uhr: Seitzig, 88.45 Uhr: Seitzig, 89.00 Uhr: Seitzig, 89.15 Uhr: Seitzig, 89.30 Uhr: Seitzig, 89.45 Uhr: Seitzig, 90.00 Uhr: Seitzig, 90.15 Uhr: Seitzig, 90.30 Uhr: Seitzig, 90.45 Uhr: Seitzig, 91.00 Uhr: Seitzig, 91.15 Uhr: Seitzig, 91.30 Uhr: Seitzig, 91.45 Uhr: Seitzig, 92.00 Uhr: Seitzig, 92.15 Uhr: Seitzig, 92.30 Uhr: Seitzig, 92.45 Uhr: Seitzig, 93.00 Uhr: Seitzig, 93.15 Uhr: Seitzig, 93.30 Uhr: Seitzig, 93.45 Uhr: Seitzig, 94.00 Uhr: Seitzig, 94.15 Uhr: Seitzig, 94.30 Uhr: Seitzig, 94.45 Uhr: Seitzig, 95.00 Uhr: Seitzig, 95.15 Uhr: Seitzig, 95.30 Uhr: Seitzig, 95.45 Uhr: Seitzig, 96.00 Uhr: Seitzig, 96.15 Uhr: Seitzig, 96.30 Uhr: Seitzig, 96.45 Uhr: Seitzig, 97.00 Uhr: Seitzig, 97.15 Uhr: Seitzig, 97.30 Uhr: Seitzig, 97.45 Uhr: Seitzig, 98.00 Uhr: Seitzig, 98.15 Uhr: Seitzig, 98.30 Uhr: Seitzig, 98.45 Uhr: Seitzig, 99.00 Uhr: Seitzig, 99.15 Uhr: Seitzig, 99.30 Uhr: Seitzig, 99.45 Uhr: Seitzig, 100.00 Uhr: Seitzig, 100.15 Uhr: Seitzig, 100.30 Uhr: Seitzig, 100.45 Uhr: Seitzig, 101.00 Uhr: Seitzig, 101.15 Uhr: Seitzig, 101.30 Uhr: Seitzig, 101.45 Uhr: Seitzig, 102.00 Uhr: Seitzig, 102.15 Uhr: Seitzig, 102.30 Uhr: Seitzig, 102.45 Uhr: Seitzig, 103.00 Uhr: Seitzig, 103.15 Uhr: Seitzig, 103.30 Uhr: Seitzig, 103.45 Uhr: Seitzig, 104.00 Uhr: Seitzig, 104.15 Uhr: Seitzig, 104.30 Uhr: Seitzig, 104.45 Uhr: Seitzig, 105.00 Uhr: Seitzig, 105.15 Uhr: Seitzig, 105.30 Uhr: Seitzig, 105.45 Uhr: Seitzig, 106.00 Uhr: Seitzig, 106.15 Uhr: Seitzig, 106.30 Uhr: Seitzig, 106.45 Uhr: Seitzig, 107.00 Uhr: Seitzig, 107.15 Uhr: Seitzig, 107.30 Uhr: Seitzig, 107.45 Uhr: Seitzig, 108.00 Uhr: Seitzig, 108.15 Uhr: Seitzig, 108.30 Uhr: Seitzig, 108.45 Uhr: Seitzig, 109.00 Uhr: Seitzig, 109.15 Uhr: Seitzig, 109.30 Uhr: Seitzig, 109.45 Uhr: Seitzig, 110.00 Uhr: Seitzig, 110.15 Uhr: Seitzig, 110.30 Uhr: Seitzig, 110.45 Uhr: Seitzig, 111.00 Uhr: Seitzig, 111.15 Uhr: Seitzig, 111.30 Uhr: Seitzig, 111.45 Uhr: Seitzig, 112.00 Uhr: Seitzig, 112.15 Uhr: Seitzig, 112.30 Uhr: Seitzig, 112.45 Uhr: Seitzig, 113.00 Uhr: Seitzig, 113.15 Uhr: Seitzig, 113.30 Uhr: Seitzig, 113.45 Uhr: Seitzig, 114.00 Uhr: Seitzig, 114.15 Uhr: Seitzig, 114.30 Uhr: Seitzig, 114.45 Uhr: Seitzig, 115.00 Uhr: Seitzig, 115.15 Uhr: Seitzig, 115.30 Uhr: Seitzig, 115.45 Uhr: Seitzig, 116.00 Uhr: Seitzig, 116.15 Uhr: Seitzig, 116.30 Uhr: Seitzig, 116.45 Uhr: Seitzig, 117.00 Uhr: Seitzig, 117.15 Uhr: Seitzig, 117.30 Uhr: Seitzig, 117.45 Uhr: Seitzig, 118.00 Uhr: Seitzig, 118.15 Uhr: Seitzig, 118.30 Uhr: Seitzig, 118.45 Uhr: Seitzig, 119.00 Uhr: Seitzig, 119.15 Uhr: Seitzig, 119.30 Uhr: Seitzig, 119.45 Uhr: Seitzig, 120.00 Uhr: Seitzig, 120.15 Uhr: Seitzig, 120.30 Uhr: Seitzig, 120.45 Uhr: Seitzig, 121.00 Uhr: Seitzig, 121.15 Uhr: Seitzig, 121.30 Uhr: Seitzig, 121.45 Uhr: Seitzig, 122.00 Uhr: Seitzig, 122.15 Uhr: Seitzig, 122.30 Uhr: Seitzig, 122.45 Uhr: Seitzig, 123.00 Uhr: Seitzig, 123.15 Uhr: Seitzig, 123.30 Uhr: Seitzig, 123.45 Uhr: Seitzig, 124.00 Uhr: Seitzig, 124.15 Uhr: Seitzig, 124.30 Uhr: Seitzig, 124.45 Uhr: Seitzig, 125.00 Uhr: Seitzig, 125.15 Uhr: Seitzig, 125.30 Uhr: Seitzig, 125.45 Uhr: Seitzig, 126.00 Uhr: Seitzig, 126.15 Uhr: Seitzig, 126.30 Uhr: Seitzig, 126.45 Uhr: Seitzig, 127.00 Uhr: Seitzig, 127.15 Uhr: Seitzig, 127.30 Uhr: Seitzig, 127.45 Uhr: Seitzig, 128.00 Uhr: Seitzig, 128.15 Uhr: Seitzig, 128.30 Uhr: Seitzig, 128.45 Uhr: Seitzig, 129.00 Uhr: Seitzig, 129.15 Uhr: Seitzig, 129.30 Uhr: Seitzig, 129.45 Uhr: Seitzig, 130.00 Uhr: Seitzig, 130.15 Uhr: Seitzig, 130.30 Uhr: Seitzig, 130.45 Uhr: Seitzig, 131.00 Uhr: Seitzig, 131.15 Uhr: Seitzig, 131.30 Uhr: Seitzig, 131.45 Uhr: Seitzig, 132.00 Uhr: Seitzig, 132.15 Uhr: Seitzig, 132.30 Uhr: Seitzig, 132.45 Uhr: Seitzig, 133.00 Uhr: Seitzig, 133.15 Uhr: Seitzig, 133.30 Uhr: Seitzig, 133.45 Uhr: Seitzig, 134.00 Uhr: Seitzig, 134.15 Uhr: Seitzig, 134.30 Uhr: Seitzig, 134.45 Uhr: Seitzig, 135.00 Uhr: Seitzig, 135.15 Uhr: Seitzig, 135.30 Uhr: Seitzig, 135.45 Uhr: Seitzig, 136.00 Uhr: Seitzig, 136.15 Uhr: Seitzig, 136.30 Uhr: Seitzig, 136.45 Uhr: Seitzig, 137.00 Uhr: Seitzig, 137.15 Uhr: Seitzig, 137.30 Uhr: Seitzig, 137.45 Uhr: Seitzig, 138.00 Uhr: Seitzig, 138.15 Uhr: Seitzig, 138.30 Uhr: Seitzig, 138.45 Uhr: Seitzig, 139.00 Uhr: Seitzig, 139.15 Uhr: Seitzig, 139.30 Uhr: Seitzig, 139.45 Uhr: Seitzig, 140.00 Uhr: Seitzig, 140.15 Uhr: Seitzig, 140.30 Uhr: Seitzig, 140.45 Uhr: Seitzig, 141.00 Uhr: Seitzig, 141.15 Uhr: Seitzig, 141.30 Uhr: Seitzig, 141.45 Uhr: Seitzig, 142.00 Uhr: Seitzig, 142.15 Uhr: Seitzig, 142.30 Uhr: Seitzig, 142.45 Uhr: Seitzig, 143.00 Uhr: Seitzig, 143.15 Uhr: Seitzig, 143.30 Uhr: Seitzig, 143.45 Uhr: Seitzig, 144.00 Uhr: Seitzig, 144.15 Uhr: Seitzig, 144.30 Uhr: Seitzig, 144.45 Uhr: Seitzig, 145.00 Uhr: Seitzig, 145.15 Uhr: Seitzig, 145.30 Uhr: Seitzig, 145.45 Uhr: Seitzig, 146.00 Uhr: Seitzig, 146.15 Uhr: Seitzig, 146.30 Uhr: Seitzig, 146.45 Uhr: Seitzig, 147.00 Uhr: Seitzig, 147.15 Uhr: Seitzig, 147.30 Uhr: Seitzig, 147.45 Uhr: Seitzig, 148.00 Uhr: Seitzig, 148.15 Uhr: Seitzig, 148.30 Uhr: Seitzig, 148.45 Uhr: Seitzig, 149.00 Uhr: Seitzig, 149.15 Uhr: Seitzig, 149.30 Uhr: Seitzig, 149.45 Uhr: Seitzig, 150.00 Uhr: Seitzig, 150.15 Uhr: Seitzig, 150.30 Uhr: Seitzig, 150.45 Uhr: Seitzig, 151.00 Uhr: Seitzig, 151.15 Uhr: Seitzig, 151.30 Uhr: Seitzig, 151.45 Uhr: Seitzig, 152.00 Uhr: Seitzig, 152.15 Uhr: Seitzig, 152.30 Uhr: Seitzig, 152.45 Uhr: Seitzig, 153.00 Uhr: Seitzig, 153.15 Uhr: Seitzig, 153.30 Uhr: Seitzig, 153.45 Uhr: Seitzig, 154.00 Uhr: Seitzig, 154.15 Uhr: Seitzig, 154.30 Uhr: Seitzig, 154.45 Uhr: Seitzig, 155.00 Uhr: Seitzig, 155.15 Uhr: Seitzig, 155.30 Uhr: Seitzig, 155.45 Uhr: Seitzig, 156.00 Uhr: Seitzig, 156.15 Uhr: Seitzig, 156.30 Uhr: Seitzig, 156.45 Uhr: Seitzig, 157.00 Uhr: Seitzig, 157.15 Uhr: Seitzig, 157.30 Uhr: Seitzig, 157.45 Uhr: Seitzig, 158.00 Uhr: Seitzig, 158.15 Uhr: Seitzig, 158.30 Uhr: Seitzig, 158.45 Uhr: Seitzig, 159.00 Uhr: Seitzig, 159.15 Uhr: Seitzig, 159.30 Uhr: Seitzig, 159.45 Uhr: Seitzig, 160.00 Uhr: Seitzig, 160.15 Uhr: Seitzig, 160.30 Uhr: Seitzig, 160.45 Uhr: Seitzig, 161.00 Uhr: Seitzig, 161.15 Uhr: Seitzig, 161.30 Uhr: Seitzig, 161.45 Uhr: Seitzig, 162.00 Uhr: Seitzig, 162.15 Uhr: Seitzig, 162.30 Uhr: Seitzig, 162.45 Uhr: Seitzig, 163.00 Uhr: Seitzig, 163.15 Uhr: Seitzig, 163.30 Uhr: Seitzig, 163.45 Uhr: Seitzig, 164.00 Uhr: Seitzig, 164.15 Uhr: Seitzig, 164.30 Uhr: Seitzig, 164.45 Uhr: Seitzig, 165.00 Uhr: Seitzig, 165.15 Uhr: Seitzig, 165.30 Uhr: Seitzig, 165.45 Uhr: Seitzig, 166.00 Uhr: Seitzig, 166.15 Uhr: Seitzig, 166.30 Uhr: Seitzig, 166.45 Uhr: Seitzig, 167.00 Uhr: Seitzig, 167.15 Uhr: Seitzig, 167.30 Uhr: Seitzig, 167.45 Uhr: Seitzig, 168.00 Uhr: Seitzig, 168.15 Uhr: Seitzig, 168.30 Uhr: Seitzig, 168.45 Uhr: Seitzig, 169.00 Uhr: Seitzig, 169.15 Uhr: Seitzig, 169.30 Uhr: Seitzig, 169.45 Uhr: Seitzig, 170.00 Uhr: Seitzig, 170.15 Uhr: Seitzig, 170.30 Uhr: Seitzig, 170.45 Uhr: Seitzig, 171.00 Uhr: Seitzig, 171.15 Uhr: Seitzig, 171.30 Uhr: Seitzig, 171.45 Uhr: Seitzig, 172.00 Uhr: Seitzig, 172.15 Uhr: Seitzig, 172.30 Uhr: Seitzig, 172.45 Uhr: Seitzig, 173.00 Uhr: Seitzig, 173.15 Uhr: Seitzig, 173.30 Uhr: Seitzig, 173.45 Uhr: Seitzig, 174.00 Uhr: Seitzig, 174.15 Uhr: Seitzig, 174.30 Uhr: Seitzig, 174.45 Uhr: Seitzig, 175.00 Uhr: Seitzig, 175.15 Uhr: Seitzig, 175.30 Uhr: Seitzig, 175.45 Uhr: Seitzig, 176.00 Uhr: Seitzig, 176.15 Uhr: Seitzig, 176.30 Uhr: Seitzig, 176.45 Uhr: Seitzig, 177.00 Uhr: Seitzig, 177.15 Uhr: Seitzig, 177.30 Uhr: Seitzig, 177.45 Uhr: Seitzig, 178.00 Uhr: Seitzig, 178.15 Uhr: Seitzig, 178.30 Uhr: Seitzig, 178.45 Uhr: Seitzig, 179.00 Uhr: Seitzig, 179.15 Uhr: Seitzig, 179.30 Uhr: Seitzig, 179.45 Uhr: Seitzig, 180.00 Uhr: Seitzig, 180.15 Uhr: Seitzig, 180.30 Uhr: Seitzig, 180.45 Uhr: Seitzig, 181.00 Uhr: Seitzig, 181.15 Uhr: Seitzig, 181.30 Uhr: Seitzig, 181.45 Uhr: Seitzig, 182.00 Uhr: Seitzig, 182.15 Uhr: Seitzig, 182.30 Uhr: Seitzig, 182.45 Uhr: Seitzig, 183.00 Uhr: Seitzig, 183.15 Uhr: Seitzig, 183.30 Uhr: Seitzig, 183.45 Uhr: Seitzig, 184.00 Uhr: Seitzig, 184.15 Uhr: Seitzig, 184.30 Uhr: Seitzig, 184.45 Uhr: Seitzig, 185.00 Uhr: Seitzig, 185.15 Uhr: Seitzig, 185.30 Uhr: Seitzig, 185.45 Uhr: Seitzig, 186.00 Uhr: Seitzig, 186.15 Uhr: Seitzig, 186.30 Uhr: Seitzig, 186.45 Uhr: Seitzig, 187.00 Uhr: Seitzig, 187.15 Uhr: Seitzig, 187.30 Uhr: Seitzig, 187.45 Uhr: Seitzig, 188.00 Uhr: Seitzig, 188.15 Uhr: Seitzig, 188.30 Uhr: Seitzig, 188.45 Uhr: Seitzig, 189.00 Uhr: Seitzig, 189.15 Uhr: Seitzig, 189.30 Uhr: Seitzig, 189.45 Uhr: Seitzig, 190.00 Uhr: Seitzig, 190.15 Uhr: Seitzig, 190.30 Uhr: Seitzig, 190.45 Uhr: Seitzig, 191.00 Uhr: Seitzig, 191.15 Uhr: Seitzig, 191.30 Uhr: Seitzig, 191.45 Uhr: Seitzig, 192.00 Uhr: Seitzig, 192.15 Uhr: Seitzig, 192.30 Uhr: Seitzig, 192.45 Uhr: Seitzig, 193.00 Uhr: Seitzig, 193.15 Uhr: Seitzig, 193.30 Uhr: Seitzig, 193.45 Uhr: Seitzig, 194.00 Uhr: Seitzig, 194.15 Uhr: Seitzig, 194.30 Uhr: Seitzig, 194.45 Uhr: Seitzig, 195.00 Uhr: Seitzig, 195.15 Uhr: Seitzig, 195.30 Uhr: Seitzig, 195.45 Uhr: Seitzig, 196.00 Uhr: Seitzig, 196.15 Uhr: Seitzig, 196.30 Uhr: Seitzig, 196.45 Uhr: Seitzig, 197.00 Uhr: Seitzig, 197.15 Uhr: Seitzig, 197.30 Uhr: Seitzig, 197.45 Uhr: Seitzig, 198.00 Uhr: Seitzig, 198.15 Uhr: Seitzig, 198.30 Uhr: Seitzig, 198.45 Uhr: Seitzig, 199.00 Uhr: Seitzig, 199.15 Uhr: Seitzig, 19

Juwelenmarder und Näherin

Rund um den Ring

Juwelendieb Perlewits gefasst - Modellmiffys Glück und Ende Die Geschichte von der armen Näherin, dem misstrauischen Juwelier und dem bösen Schicksal

In Paris ist von der Kriminalpolizei der seit langem gefürchtete Juwelendieb Perlewits verhaftet worden. Perlewits hat Anfang November in Berlin ein Vederöffnerchen mit Juwelen im Werte von rund 200.000 Mark auf eine unerhofft raffinierte Weise gestohlen. Perlewits, der in Berlin-Brandenburg eine Wohnung besitzt, hatte einen Juwelier aus Frankfurt a. M. kommen lassen, um zusammen mit ihm der Tängerin P. W. in einer Pension in der Martin-Luther-Straße eine Kollektion von Brillanten für die Auswahl vorzutragen. Die Tängerin war zur Zeit des Diebstahls noch nicht aufgefunden.

Der Juwelier wartete im Salon während Perlewits bargab, an ihr Schatzkammer zu gehen und sie zu weichen. Nach einiger Zeit erschien die Tängerin, mußte jedoch von gar nichts; kein Mensch hatte sie gesehen. Der Juwelier nannte ihr den Juwel seines Verdachtes. Der Juwelier war ihr aber ebenso fremd, wie ihr die Möglichkeit, ein Brillantenstück zu kaufen, unbekannt war. Da erwiderte der Juwelier, daß er auf den Heim, Perlewits aber längst weggegangen war, das Vederöffnerchen in der diebstahligen Hand. Alle Nachforschungen in Berlin und im übrigen Deutschland waren ohne Erfolg. Der Juwelier wurde schließlich, als man einige Wochen später keine Spur in Ruzeu entdecken konnte, er wieder entlassen, als man zugreifen wollte. Als er sich dann vor einigen Tagen in den Luxus- und Edelsteinladen von Paris durch große Gebührensgebühren durchschlug, konnte er durch die Aufmerksamkeit eines Detektivs der Pariser Kriminalpolizei erkannt und festgenommen werden. Im großen Gebührensgebühren hat Perlewits übrigens reichlich Gelegenheiten gehabt.

Da er als „schöner Mann“ galt, machte er zahlreiche Eroberungen. Den Auf eines „schönen Mannes“ hatte er schon im Kriege. Sein eigenartiger Beruf war der eines Modells für Maschinen, auf denen er den schönen Schmuck darstellte, der in den Krieg zieht. Man nannte ihn in seinen Kreisen „Modell-Milli“.

Das Zulieferungsbegehren ist von der Reichsregierung bereits in die Wege geleitet. Bis jetzt ist von den gestohlenen Juwelen nichts gefunden worden.

Nur einige Brillantringe, Armbänder und Ketten trug Modell-Milli, wie immer, soje in der Smoakingschleife.

Wie ein Märchen gegenüber der oben geschilderten Wirklichkeit klingt die Geschichte eines Brillantringes, die jetzt vor dem Schöffengericht Bonn mit einem Preispruch ein vorläufiges Ende erhielt. Im Oktober vorigen Jahres fand eine Näherin auf der Hauptstraße in Bonn einen Ring, den sie mit nach Hause nahm.

Wegen seines ungewöhnlichen Aussehens wurde der Ring von der Näherin und von ihren Eltern für einen Karnevalsschmuck gehalten.

Im Nachhinein der Kinderin träumte der Ring besseren Zeiten entgegen. Da kam es der Näherin in den Sinn, den Stein, der ihr so gut gefiel, auf einen schmalen Goldreif umarbeiten zu lassen. Der Juwelier erkannte den hohen Wert, es war ein schwerer Platinring mit einem großen Brillanten. Als er hörte, daß das

Wädchen den Ring gefunden hatte, forderte er es auf, ihn bei der Polizei abzugeben. Wie es das Unglück will:

auf dem Wege zur Polizei verlor das Mädchen den Ring.

In der Annahme, das Mädchen täusche den Verlust nur vor, zeigte der Juwelier die Sache bei der Polizei an. Die Durchsuchung in der Wohnung der Näherin war ergebnislos, aber sie hatte eine tragische Folge. Die Mutter der Näherin, die längere Zeit krank war, erlitt einen Ohnmachtsanfall, der ihr Leben so verhängnisvoll machte, daß sie vier Wochen später starb. Nach einigen Wochen ging der Vater der Näherin spazieren, wobei er auf der Erde etwas blitzen sah. Er griff zu und hielt in der Hand — den von seiner Tochter verlorenen Brillantring, den er nunmehr zur Polizei brachte. Trotzdem wurde das Mädchen wegen Fundstücherei angeklagt vor Gericht gestellt. Da der Juwelier bezugte, daß der Ring ein sehr ungewöhnliches Aussehen gehabt habe, glaubte das Gericht der Näherin.

Schwere Explosion in Berlin.

Im großen Refektorium des Moabiters Kraftwerks der Bewag entzündete sich am Montagvormittag gegen 11 1/2 Uhr beim Wiedereingängen eines erloschenen Feueres eine übergroße Menge Kohlenstaub. Niedrige Stützfamilien schossen unter gewaltigem Getöse aus den Refektoriumherd herab. Hund Arbeiter erlitten zum Teil schwere Brandverletzungen.

Neuer Obdenkfriedhof

Auf dem Flugfeld von Billa Cuxabay hat der französische Pilot De Moigne mit einem Höhenflug von 11.500 Meter einen französischen Rekord aufgestellt. In den nächsten Tagen will De Moigne den bei seinen 12.739-Meter-Weitflug des Juni-Fliegers A u e n o j e n brechen.

Auto siebenmal überfahren.

Bei Oberammergau in Oberbayern ist ein Auto den Etaner Berg hinuntergestürzt und hat sich siebenmal überfahren. Eine Dame wurde sofort getötet, Begleiter und Chauffeur erlitten lebensgefährliche Verletzungen. — In Crazeu (Frankreich) stürzte ein Auto mit vier Insassen in einen mit Wasser gefüllten Steinbruch. Drei Insassen sind ertrunken.

Auferstehung eines Toten.

In Querciano (Mglio) ist es bei einer Beerdigung zu einer furchtbaren Panik gekommen. In dem Augenblick, in dem ein Toter bestattet werden sollte, geruch sein Sarg. Die Leiche kletterte aus den Trümmern heraus und verließ den Friedhof fluchtartig — die Menge mit ihm. Der Tote war nur scheinbar totes gewesen. Bei dem allgemeinen Getöse wurden zahlreiche Personen verletzt.

Mausgift München postlagernd

Auf Grund der Entschlüssen eines Münchener Sonntagspostbesitzers beschäftigte sich die Münchener Kriminalpolizei mit dem Schweizer Kriminologen M a n n e n. Infolge des Handels von Kofain, Morphium und Heroin nach Berlin und Hamburg. Die Kriminalpolizei hat unter Namensnennung konkreter Mittelungen erhalten, so daß bereits dieser Tage mit Festnahmen zu rechnen ist. In der Landeshauptstadt, nicht weit vom Münchener Hauptbahnhof, sind einige Personen als Stuppel- und Absteigequartier bekannt. Es wurde festgestellt, daß

in diesen „Zentren des Nachtlebens“ sehr viel Mausgift verkauft

worden ist, ohne daß bisher Käufer und Verkäufer auffindig gemacht werden konnten. Durch die Recherchen eines Münchener Journalisten konzentrierte sich in diesem Bericht auf zwei Personen, die auf dem Münchener Hauptbahnhof bahnübergangsbauähnliche Sandungen abholten, die auf der benachbarten Seite der Schweizer Grenze aufgegeben wurden sind. Die Sandungen fielen durch ihre Reinheit auf; sie enthielten Kofain. Ein Teil des Kofains ist in München verkauft worden, der Rest wurde anschließend nach dem Koblen verpackt. In die offene ist auch ein in Schwabing wohnender Apotheker verwickelt, der offenbar das Kofain von Lindau am Oberrhein im Auto gefohrt hat. Er soll auch für die Weiterverpackung die Hauptmittelperson sein.

Schwindlerbankier verhaftet.

Von der polnischen Polizei ist in der Nähe von Rattowitz der seit November 1928 aus Berlin flüchtige Bankkommissionär Karl Albert Schöne in sein Versteck genommen und der deutschen Polizei übergeben worden; er ist bereits nach Berlin-Moabit überführt. Schöne ist ein sehr geschickter, von Auslandskrediten reichlich überfordertes auf seinen Namen haben übergeben lassen. Schöne hatte er den früheren Besitzern eine kleine Summe geliehen, doch über die Fortsetzung weiterer Verträge, um mit dem Erlös eine große Anzahl von Grundstücken auswärts zu erwerben. Als die Sache sich recht unfavourabel zu gestalten schien, gründete er für seine Verwirrungen auch noch Fiktionen in Wien, in Berlin, in Breslau und in anderen Städten. Schöne Agenten für ihn arbeiteten. Allmählich soll er auf diese Weise eine große Zahl von Auslandskrediten um nahezu eine halbe Million Mark geschädigt haben.

Freitag eines Schicksals. Ein 19-jähriger Maschinenführer erbrachte sich in Ballei; seine Eltern hatten sich gegen seine beabsichtigte Heirat ausgesprochen.

Ein Straßenbahnwaggon brennt aus

In dem großen Augsburger Straßenbahnwaggon brennt am Montagabend ein Großfeuer aus, das bald die ganze etwa 70 Meter lange und 25 Meter breite Wagenhalle erfüllt hatte. Das Gebäude fiel den Flammen bis auf die Grundmauern zum Opfer. Schätzungsweise an Maschinen, Motoren und Antriebsgehäusen im Werte von etwa 200.000 Mark wurden vernichtet. Das Feuer wurde durch Artzylinder verdrängt.

Ein Haus explodiert.

Paris, 21. Januar. Um eine Versicherungssumme von 60.000 Franc zu erlangen, stießen am Montag drei Brüder in Bordeaux ihr Haus in Brand. Vorher hatten sie das ganze Gebäude und die Möbelkammerung ausgiebig mit Benzin begossen. Als sie ein brennendes Streichholz in den Gasflüster warfen, erfolgte eine unglückliche Explosion, die das ganze Haus zusammenstürzte. Der jüngste der Brüder wurde unter den Trümmern des Hauses begraben und auf der Stelle getötet. Die beiden anderen flüchteten, konnten aber bald verhaftet werden.

Abchiedsbesuch Schumanns



Der frühere Posthalter Amerikas mit Reichsfeldmarschall Müller.

Die Eisenbahnkatastrophe von Dinkelscherben Vor dem Augsburger Schöffengericht

Technische Mängel auf dem Bahnhofs-Stellwerk - Der Beamte ist in der Bedienung nicht unterrichtet worden

Das furchtbare Eisenbahnunglück im Bahnhof Dinkelscherben, das sich am 31. Juli 1928 durch Zusammenstoß eines beschleunigten Personenzuges auf einen im Bahnhof wartenden Güterzug ereignete und wobei 18 Personen getötet sowie 157 teils schwer teils leicht verletzt wurden, wird am Montag, dem 20. Januar, vor dem Augsburger Schöffengericht verhandelt.

Angeklagt ist der Hilfsweidenstecker Süßler, dem der Staatsanwalt zur Last legt, daß er durch unvorsichtiger Bedienung des Weichens und durch unrichtige Meldungen an den Stationsvorsteher die Katastrophe veranlaßt habe. Außerdem wird noch der Reichsbahnbeamte aus Augsburg angeklagt, die für Mängel verantwortliche gemacht worden, die sich bei dem im Bahnhof Dinkelscherben aufgestellten Weichensstellung gezeigt hatten. Bei 20. Juli machten sich Störungen bemerkbar. Die sofort vorgenommenen Reparaturen konnten aber die Mängel nicht vollkommen beseitigen, so daß am Unglückstag die spannungsladung Weichensstellung des Weichens verlor.

Ohne diese technischen Mängel wäre das Unglück trotz der von dem Weichenswärter Süßler begangenen Fehler nicht passiert.

Bisher sind 20 Zeugen und 5 Sachverständige zugezogen. 11. a. ist eine Gerichtsbesichtigung der Unfallstelle in Aussicht genommen.

Das Gericht beruht zunächst den Hauptangeklagten Hilfsweidenstecker Süßler. Süßler macht einen ruhigen und besonnenen Eindruck. Er ist seit 1919 bei der Bahn und erhielt 1927 seine erste Anstellung als Weichenswärter. Den Dienst im Hilfsstellwerk 2, bei dem sich das Unglück ereignete, verlor er erst kurze Zeit.

In der Bedienung dieses Stellwerkes ist er unterrichtet worden. Er gab zu, daß er am fraglichen Tage etwas zerstreut war, da an dem gleichen Tage seine schwache Frau in das Krankenhaus übergeführt worden ist. An der Apparatur seien wiederholte Störungen aufgetreten. Dies Signal habe manchmal funktioniert, besonders bei Weich 4, auf dem die Unfallstelle war. Nachdem der voranführende Güterzug die Weiche passiert hatte, wäre es Süßlers Aufgabe gewesen, die Weiche wieder auf ihre Grundstellung zu bringen.

Der Angeklagte weiß heute nicht mehr genau, ob er das Signal nicht unterlassen habe. In der Voruntersuchung soll er dagegen die Unterlassung zugestanden haben. Erst als man den einfahrenden Personenzug vom Weichen sah, habe er die Weichenstellung bemerkt, da sei er aber so langsam geworden, daß er auch diesmal bei einem Nichtgehen unterließ, nämlich das Einfahrtssignal zurückzunehmen. Wenige Augen-

blicke hätte er das Unglück gesehen. Die Benennung Süßlers war damit abgeschlossen.

Das Gericht setzte hierauf die Verhandlung aus, um neuerdings genannte Zeugen zu laden.

Wohlfahrtsbeamter niedergestochen.

In Frankfurt a. M. wurde auf offener Straße ein städtischer Beamter des Wohlfahrtsamtes von einem Unterjünglingspamper überfallen und mit einem Kuchenschneidmesser in die linke Brustseite gestochen. Der Überfallende wurde schwer verletzt. Der Täter, der bald darauf festgenommen werden konnte, erklärte, er habe die Tat begangen, weil nach seiner Meinung seine niedrige Unterjünglingsstellung auf solchen Berechnungen der städtischen Beamten beruhe.

Zoffschlag

Der Arbeiter M e r z aus D u r l a c h in Baden erlag heute früh in Wadermeier die Mutter seiner Frau. Nach der Tat ging er in den ersten Zug zu seiner Frau und unterließ sich mit ihr, was die gerichtliche Aufregung zu zeigen. Dann bog er sich nach Mainz und stellte sich der Staatsanwaltschaft.

Die rasende Feuersäule von San Diego

16 Tote - Mehrfache Motorisierung - Haufen verkohelter Leichen

Die bereits gestern gemeldete Flugschiff-Katastrophe in Kalifornien kostete 16 Menschen das Leben. Alle Insassen, 8 Frauen, 6 männliche Passagiere und 2 Mann der Besatzung verbrannten. Die Katastrophe ereignete sich am Sonntagabend 6.30 Uhr kalifornischer Zeit, eine Stunde nachdem das Flugschiff von Agua Caliente, dem bekanntesten mexikanischen Vergnügungsort, dem belagert von vielen Filmstars aus Hollywood verließ wurde, weggeschossen war. Die Maschine hatte das Katastrophe zum Ziel. Die Kollision, die zur Katastrophe führte, wurde unmittelbar der Feuersäule, etwa 70 Kilometer nördlich von San Diego, vorgenommen, nachdem sich eine Motorisierung eingestellt hatte.

Nach bevor die Maschine den Boden berührte, fand sie in Flammen.

Eine brennende Fackel flüchtete auf weichen das furchtbare Geschehen. Hundert Meter lang rollte die rasende Feuersäule über den Sand. Drei von den Passagieren wurden bereits verhaftet heraus-

geholt, die anderen verbrannten in der Maschine. Als man die Flammen gelöscht hatte, fand man nur noch einen entsetzlichen Haufen halberlebter Menschenleichen. Das Flugschiff war Eigentum der W o o d y T r a n s p o r t a t i o n s G e s e l l s c h a f t. Es diente in letzter Zeit für Feuerschiffen nach Mexiko, das seit dem Verfall der Produktion ein beliebtes Ziel der reicheren Einwohner von Los Angeles ist.



Bei nasstem Wetter ein paar Wybert! Sie schützen vor Erkältung und Infektion und halten Katarrh fern. Wöbner In Apotheken und Drogerien RM. 1.25 und 70 Pfg.

Bereits-Kalender

der 1932, reines Gewerkschaften, erlebten Breiten lassen der vollständig Frauenunternommen im Bezirk Halle-Merseburg. Sekretariat der 1932, Halle a. S., Große Glockenstraße 2 Treppen. Fernruf 21029

Halle

Welter-Kaufhaus. Jeden Donnerstag von 3 Uhr an Schokolade im Gemer-Großwarenhaus, Markt 42/44, 401. Neue Welter-Kaufhäuser sind bei sich willkommen.

Aus dem Bezirk Ammenborn. Dienstag, 21. Januar, 10 Uhr, im „Hilfstaal“ Obera. Begrüßung. Die Stadtkommission der Landwehr ergründet das Gefährden familiärer Unruhen und Wunden.

Landhammer. abends 8 Uhr, bei der Veranstaltung Generalversammlung des Vereines der Arbeiter. Besichtigung im Ort der Parteivereine. Es wird in dieser Veranstaltung kein Eintritt gefordert.

Sportan. Mittwoch, 22. Januar, abends 8 Uhr, bei den „Wen.“, im „Hilfstaal“ Obera. Kleine Parteivereinigung. Die Parteivereinigung der Arbeiter. Die Parteivereinigung der Arbeiter.

Merseburg. Sonntag, abends 8 Uhr, in der „Freiwilligen“ Vorstandsversammlung. Sämtliche neue gewählten Mitglieder müssen erscheinen.

Welter-Kaufhaus. Mittwoch, den 22. Januar, abends 8 Uhr, im „Hilfstaal“ Obera. Begrüßung. Die Stadtkommission der Landwehr ergründet das Gefährden familiärer Unruhen und Wunden.

Delitzsch. Samstag, den 23. Januar, 10 Uhr, im „Hilfstaal“ Obera. Begrüßung. Die Stadtkommission der Landwehr ergründet das Gefährden familiärer Unruhen und Wunden.

Reichsbanner. „Schwarz-Rot-Gold“ hat darüber Abgrenzung, und Kapitalismus L.L.

Ortsgruppe Halle. Samstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Hilfstaal“ Obera. Begrüßung. Die Stadtkommission der Landwehr ergründet das Gefährden familiärer Unruhen und Wunden.

Kein Haushalt mehr ohne Rhetasi-Bestecke. 100er Silberanläufe und 50 Jahre Garantie. Requisite Zahlungsmittel für jeden Mann.

Fr. Chr. Wegmann. Dinsd., Samst., Sonn- u. Feiert.

Herba-Seife. Ein leichtes Waschlauge mit dem Wohlgeruch der „Herba-Seife“.

Flummin. im Geschäft. Diese bringt dem 10. Teil. Dermaßen in Rabbin, indem er (sollte) „Wohl dem Leben“.

Zahlung des Wasserzinses. Der Wasserzins hat gemäß § 6 der Wasserversorgungsordnung in Sachsen, daß für einen Verbrauch von über 150 cbm im Vierteljahr monatliche Zahlungen der Wasserzins und Abnutzung entrichtet wird. Alle die übrigen Verbraucher wird diese Regelung nur auf besonderen Antrag zugestimmt.

Delitzsch, den 18. Jan. 1930. Der Magistrat.

Möbel

- gegen Teilzahlung
- Speise-, Herren-, Schlafzimmer
- Kücheneinrichtung
- sehr billig
- Geringe Anzahlung
- Kleine Abzahlung
- Gr. Auswahl, Gratis-Lieferung

Möbel-Grosse

Königstraße 28
dicht an der Merseburger Str.
Nahe Hauptbahnhof

- Bei sofortiger Kasse hohen Rabatt

Stadttheater

Die Einführung aus dem Serei...
Mittwoch, 2 bis 22 Uhr, im Land des Löhrens...
Rate erbeten

Wahalla

Die O. Rheinlands Tel. 283 85
Gang Halle spricht von dem Vorkriegs...
Variete-Festspiele
Fernando Linder
Der spanische Meister-Santoso
Das Tausendfüßler oder Wirtshaus...
9 Reisen-Attraktionen:
Gewaltige Preise ab 70 Pfennig.
Sonntag nachmittag 2 Uhr
„Dorndorfer“
für jung u. alt. Frei u. 30 Pf. bis 1.25 Mk. Vorverkauf hat begonnen.

Stilige gute Pianos

Bestimmte
Kataloge
Hoffmann
am Riebeckplatz

Konzert Tanz-Tee

Donnerstag ab 9 Uhr
Sonntag ab 8 Uhr
Eintritt frei!

Bravo Paris

Licht-Flagen
Otto Gröbel
Danz 43/44
Leipzig 293 64

Reichsbanner

„Schwarz-Rot-Gold“ hat darüber Abgrenzung, und Kapitalismus L.L.

Ortsgruppe Halle

Samstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Hilfstaal“ Obera. Begrüßung. Die Stadtkommission der Landwehr ergründet das Gefährden familiärer Unruhen und Wunden.

Kein Haushalt mehr ohne Rhetasi-Bestecke

100er Silberanläufe und 50 Jahre Garantie. Requisite Zahlungsmittel für jeden Mann.

Fr. Chr. Wegmann

Dinsd., Samst., Sonn- u. Feiert.

Herba-Seife

Ein leichtes Waschlauge mit dem Wohlgeruch der „Herba-Seife“.

Flummin

im Geschäft. Diese bringt dem 10. Teil. Dermaßen in Rabbin, indem er (sollte) „Wohl dem Leben“.

Zahlung des Wasserzinses

Der Wasserzins hat gemäß § 6 der Wasserversorgungsordnung in Sachsen, daß für einen Verbrauch von über 150 cbm im Vierteljahr monatliche Zahlungen der Wasserzins und Abnutzung entrichtet wird. Alle die übrigen Verbraucher wird diese Regelung nur auf besonderen Antrag zugestimmt.

Delitzsch, den 18. Jan. 1930. Der Magistrat.

Möbel

- gegen Teilzahlung
- Speise-, Herren-, Schlafzimmer
- Kücheneinrichtung
- sehr billig
- Geringe Anzahlung
- Kleine Abzahlung
- Gr. Auswahl, Gratis-Lieferung

Möbel-Grosse

Königstraße 28
dicht an der Merseburger Str.
Nahe Hauptbahnhof

- Bei sofortiger Kasse hohen Rabatt

Im Frauenfall

rufen Sie bitte 32920
an, und rufen den Ihnen bereitwilligst eine Auswahlfrau
Frauenhilfe
Haus der Liebe

Das Zillebuch

Von Hans Ostwald
222 Illustrationen, mehr als 1000 Seiten
Eintritt frei!

Rheinische Volks-Schreibmaschine

die wohlfeile
Netto Preis R. M. 285

Generalvertretung: Jaschke & Klautzsch, Halle a. S.
Universitätsring 6 a.

Prinzipale auf gearbeitete Sofas

55,- 85,- 107,-
116,- 135,-
145,- RM.
Ruhelbetten
35,- 45,- 50,-
59,- 85,- RM.
Größe Auswahl
Jungblut
Möbelhaus
Albrechtstraße 37

Masken-Artikel
Masken-Stoffe
Masken-Kostüme

in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen bei
DOBKOWITZ Merseburg
Beachten Sie bitte unser Schaufenster!

Unsere Freunde

und Leser wollen bei ihren Ausflügen in allen Wirtschaften und Kaffees immer wieder das Volksblatt verlangen. Nur so wird erreicht, daß überall unser Blatt ausliegt.

Die kluge Hausfrau

wählt immer wieder das gute Raifer-auszugmehl der Schloßmühle Bad Liebenwerda

Cottbuser Tuchvertretung

professionellsten Verkauf u. Beratung an Beamte zu vergeben. Wir haben billige Preise u. reflektieren nur auf zuverlässige Vertreter.
Angebote unter P. Z. 491 an „Die“ Oeffenlein & Vogler, Frankfurt a. O.
Reine Anzeigen haben Erfolg!

Amfliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Das städtische Steuerbüro bleibt wegen Umzugs in das neue Verwaltungsgebäude am Donnerstag, dem 24. und Freitag dem 25. Januar 1930 geschlossen.
Halle, den 20. Januar 1930.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Verteilung der Pfländer mit den Nummern 1 bis 5782 (Blanchette - April 1930) wird vom 11. Februar 1930 ab von 9 Uhr vormittags an im Leihamt, in der Marienkirche 4, stattfinden.

Verteilt werden 1 Speisezimmer mit Stühle, Tischstühle aller Art, sonstige Gold- u. Silbergeschmide, ferner Betten, Leib- u. Bettmöbel, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Fahrräder, Pelz- u. Pelzwaren und verschiedene andere Sachen.
Erneuerungen nur bis zum Samstag, den 8. Februar 1930.
Die erzielten Ueberflüsse können in der Zeit vom 10. März 1930 bis 9. März 1931 abgehoben werden.
Halle a. S., den 20. Januar 1930.
Leihamt der Stadt Halle.

Bekanntmachung

Etwa 51 Mittelteil, vorwiegend Elektrik-Kupfer und Blei, sollen verkauft werden. Befristung im Elektrizitätswerk Holzgasse 8 während der Dienststunden von 8 - 12 Uhr. Angebote werden bis 30. Januar 1930 10 Uhr erbeten. Angebotsformulare hierzu im Büro, Riebeckplatz 1, Zimmer 32, erhältlich.
Halle, den 17. Januar 1930.
Werke der Stadt Halle AG. Elektrizitätswerke.

Moderne Radio-Apparate

(Netzschlußempfänger)
Einzelteile aller Art.
kauft man preiswert nur im ältesten Fachgeschäft

Radio-Keller
Merseburg, Obere Brühlstraße 13

Brillen nur von **Weber**

Diplom-Optiker
Merseburg
Bahnhofstraße 12

Gaststätten in Halle (Korden)
die sich empfehlen.

„Das Wirtshaus“ Mittelstraße 12
„Deutsches Bierhaus“ L.-Wucherer-Str. 87
H. Reithaler, Reithaler 10
„Ruhelbetten“ (H. Reithaler), Reithaler 10
„Reithaler Garten“ (H. Reithaler), Reithaler 23
„Gartenberg-Kaffee“, Gartenbergstraße 1
A. Herrmann, Konrad- u. Spethel, Reithaler 31
Herrmann, Burgstraße 35
„Müllers Hotel“, Reithalerstraße 74
„Für Kusthändler“, Reithaler 23
H. Reithaler, Reithaler 10
„Reithaler“ (H. Reithaler), Reithaler 10
Kafé W. Reithaler, Reithaler 10
„Saalisch-Bräuerei“, Seebener Straße 23
Kafé Schumann, Reithaler 10
Städt. Kasse, Reithaler 10
C. Schwarzfuß, Reithaler 7
„Zum Schwenker“, Reithaler 31
H. Reithaler, Reithaler 10
H. Reithaler, Reithaler 10
Kafé „Wirtshaus“, Seebener Straße 23
„Für Kusthändler“, Reithaler 10
Jede Zeile kostet monatlich 1,- Mark.
Der Betrag wird mit dem Bezugsgeld eingezogen

Kauf und Verkauf

werden spielend geregelt durch eine Anzeige im „Volksblatt“